



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Gen 22, 1-18**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.33.109

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21985)

Gen 22 1-18

Diese irrtümliche Geschichte mit Abraham und Isak und dem erschreckenden Verlangen Gottes, dem Sohn zu opfern, klingt in unserer Chronik bedauernd an. Aber dies ist eine Lehrentziehung. In jener Epoche des 2. Jahrtausends vor Christus mußte man die Bestimmung Gottes in geschichtlichen Handlungen. Und damit gab es in allen den Kult für die und Religionsformen immer wieder das Kindopfer. Man findet heute noch Kinderskulpturen, die in Gräbern oder an anderen eingetaucht wurden.

Die Abrahamgeschichte hat damals bedeutet: Gott schickt die Hingabe bis zum Äußersten, aber Kinderopfer will er nicht.

Aber im Licht des Neuen Testaments bekommt die Erzählung einen ganz anderen Sinn: Da ist sie wie eine Overtüre zum Evangelium von: "So sehr hat Gott die Welt geliebt und er seinen einzigen Sohn dazuhingab..."

Und das ist der Sinn des Kreuzes: Die Demonstrationsform der Liebe: Ich liebe dich trotzdem, sagt Gott.

In diesem Text erinnert Jeremia daran, daß der Herr seine Jünglinge, die Meeresküste, doch nie verlassen wird, auch wenn sie oft in die Irre geht.

Und es erinnert an die Sinfonie, an dessen Ende der Herr für Nie ein Zeichen in den Himmeln setzt, ein Zeichen, das im Abziehen am gewittert und der durchbrechenden Sonne sichtbar wird: Der Regenbogen, der Himmels und Erde verbindend verbindet — das Bild der Auferstehenden.

Ex. 36

In diesem Text schlägt der Prophet eine andere Seite an, wenn ich so sagen darf, die individuelle, persönliche Dimension der Erlösung:

Ich nehme das Herz von Stein und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich helfe euch zu einer neuen Gesinnung. Und damit findet ihr euer neues <sup>Existenz</sup> Herz. Ihr seid mein Volk mit ihm bin ich bei euch.